



**Christoph Klüppel / Joachim Nebel**

## Gemeinsam schaffen wir mehr – Netzwerk BioEthik



Die Gründung der Schulstiftung vor 25 Jahren hatte u.a. das Ziel, durch eine übergreifende Struktur die Kräfte zu bündeln, Synergien zu schaffen, um mehr zu erreichen, als jede Einzelschule hätte erreichen können. Dieser Gedanke ist es auch, der die Initiative Netzwerk BioEthik trägt.

Die ethischen Implikationen naturwissenschaftlichen Arbeitens und ihre Umsetzung sind für uns nicht nur Gegenstand persönlichen Interesses und Fragens, sondern auch von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Wir sehen in der Erschließung dieses spannenden Themenfelds einen wichtigen Auftrag gerade für uns als Lehrende und Lernende an katholischen Schulen.

Dieser Herausforderung können wir nicht nur als Einzelkämpfer im Unterricht gerecht werden. Wir suchen daher den Austausch mit anderen Lehrkräften und lernen voneinander. Als Teil der Schulstiftung können wir mit unseren Kooperationspartnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten und Experten für unsere Bildungsarbeit gewinnen.

Netzwerk BioEthik greift die Arbeit in den Schulen auf, wo junge Menschen für die Teilnahme an gesellschaftlichen Diskursen befähigt werden und schafft ihnen Begegnungsräume mit Wissenschaft und Politik aber auch untereinander. Wir sehen unser Engagement somit auch als einen Beitrag zu einer stiftungsübergreifenden Identität und als Alleinstellungsmerkmal katholischer Schulen der Erzdiözese in der öffentlichen Wahrnehmung.

Willkommen Weiter-Denker!

Angesprochen werden Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht bei moraltheologischen und philosophischen Grundsatzfragen Lust auf mehr bekommen haben und nun diese Inhalte in der Begegnung mit anderen „Weiter-Denkern“ vertiefen wollen. Dass gerade in dieser schulübergreifenden Arbeit – fern der Schulalltagsroutinen – ein besonders großes Potential liegt, ist eine Erkenntnis unserer bisherigen Arbeit.

Wie wird gearbeitet?

Netzwerk BioEthik hat verschiedene Arbeitsformen und Methoden adaptiert bzw. entwickelt. Neben dem Format der Schülerakademie, das gemeinsam mit der Katholischen Akademie



Freiburg getragen wird, fand bereits ein „Wissenschaftsparlament“ statt, welches den Blick in Richtung Politik öffnet, bei anderen Schülertagungen wurden Chancen und Risiken neuer Technologien bei Praktika in Laboren der Universität Freiburg ganz konkret erfahrbar. Durch Lehrerfortbildungen soll nicht nur die fachliche Unterstützung gewährleistet sein, sondern auch der Austausch unter Kolleginnen und Kollegen verschiedener Fachrichtungen, die aber ein gemeinsames Interesse und Anliegen teilen, gefördert werden. Eine Zusammenstellung der Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Dass Netzwerk BioEthik als kleine Initiative von Lehrkräften unter dem Dach der Schulstiftung Heimat gefunden hat, man ihr Vertrauen entgegenbringt und Infrastruktur zur Verfügung stellt zeigt, dass das „Gemeinsam, mehr erreichen“ auch nach 25 Jahren lebendig ist.

Mehr auf [www.netzwerk-bioethik.de](http://www.netzwerk-bioethik.de)

### Netzwerk BioEthik – Veranstaltungen und Kooperationspartner

**10. bis 12. Mai 2010** | „LEBENSWERT? – Bioethik in der Schule“ ist die erste Tagung mit 80 teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen aus den Stiftungsschulen. Zahlreiche namhafte Referenten sowie Exkursionen, z.B. in die Abteilung für Reproduktionsmedizin der Uni-Klinik Freiburg, und eine „bioethische Münsterführung“ begeistern die Lehrkräfte für das Thema. Die dreitägige Fortbildung in der Katholischen Akademie Freiburg ist die Gründungsveranstaltung des Netzwerks BioEthik.

*Tagung „LEBENSWERT? – BioEthik in der Schule“*





Großes Interesse an einem großen Thema – alle Parlamentarier der BioEthik

**21./22. März 2011** | Lehrerfortbildung in St. Peter zum Thema „Bioethische Diskurse im Unterricht am Beispiel der Stammzellforschung“. Mit der Methode „diskurslernen“ bekommen die Kolleginnen und Kollegen der Fächer Biologie und Religion ein neuartiges Unterrichtskonzept zur Verfügung gestellt.

**2. bis 4. Juni 2011** | Das bisher einzige „Schülerparlament Bioethik“ des Netzwerks BioEthik an der Heimschule St. Landolin in Eitenheim: drei Tage lang treffen sich Schülerinnen und Schüler aus den Stiftungsschulen, um mit fachkundiger Unterstützung von Spezialisten aus Universität und Praxis bioethische Dilemmata zu erkennen, zu beschreiben, zu diskutieren und schließlich gemeinsam zu bewerten.

**27. April 2012** | Die erste Schülerakademie in Freiburg mit dem Titel: „GOTTES KONKURRENZ – Glaube und Naturwissenschaften im Dialog“. Neben Workshops und Exkursionen in die naturwissenschaftlichen Fakultäten, z.B. Physik und Biologie, steht der theologische Diskurs am Ende des Tages im



Die Schülertagung „Synthetische Biologie“ war nicht nur theoretischer Natur. Die Schülerinnen und Schüler konnten im Labor selbst Hand anlegen und bekamen interessante Einblicke.

Zentrum. Durchgeführt in Kooperation mit der Katholischen Akademie und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

**12./13. Oktober 2012** | Schülertagung „Synthetische Biologie“ in Freiburg. Am ersten Tag erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in den Stand der Forschung und ins Labor ... am zweiten Teil nehmen sie im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung engagiert an einer öffentlichen Debatte über Chancen und Risiken dieser „neuen“ Dimension der Biotechnologie teil. In Kooperation mit BIOSS, Exzellenzcluster der Albert-Ludwigs-Universität.

**14. Mai 2013** | „Der freie Wille – eine Illusion?“ Gemeinsam mit den Experten schlagen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen großen Bogen von den Grundlagen der Hirnforschung über die Praxis in Psychiatrie und Strafrecht bis hin zur theologischen und philosophischen Frage nach der Freiheit des Menschen – und machen die zweite Schülerakademie des Netzwerks BioEthik zu einem vollen Erfolg. Kooperationspartner sind die Katholischen Akademie und die Albert-Ludwigs-Universität.